



- DIVERSITY -

Erweiterte Voraussetzungen für erfolgreiche berufliche Integrationsprozesse?

NEUE PERSPEKTIVEN

Gliederung



1. Warum Diversity im Zusammenhang mit Kompetenzansatz?
2. Die Bedeutung von Diversity und die strukturellen Rahmenbedingungen.
3. Erwartungen an Managing Diversity - die Gestaltung von Vielfalt als positive Umsetzung von Rechten.
4. Überwindung von institutioneller und struktureller Diskriminierung.
5. Fortschritte und Beispiele von Managing Diversity - Beispiele aus USA, UK und Frankreich.

Warum Diversity im Zusammenhang mit Kompetenzansatz?



**These 1: Diversity bietet neue Perspektiven.
Der Diversity Ansatz ist eine Chance für eine
pluralistische Gesellschaft.**

Ein Diversity-Ansatz basiert auf der Überzeugung, dass die Entfaltung des Menschen wie auch des gesellschaftlichen Lebens durch die Einbeziehung und Gestaltung von Vielfalt bereichert wird.

Kompetenzansatz



- erweitert die Voraussetzungen für berufliche Integration.
- Kompetenzen basieren ergänzend - formellen Anerkennung von Zertifikaten und Zeugnissen, Abschlusszeugnissen, sondern
- unabhängig davon werden berufsfachliche auch vorhandene informelle Kompetenzen berücksichtigt.
- Auch diejenigen, die in der Folge von Migration und Integrationsbemühungen erworben wurden.

Diversity entspricht der Realität



Vielfalt nimmt zu

- Internationale Verflechtung / Globalisierung; EU
- Wachstum an Vielfältigkeit - ethnischer Herkunft
- Veränderung von traditionellen Geschlechterrollen; Gender Mainstreaming, Geschlechterdemokratie
- Der Anspruch auf eigene Lebensstile;
- Ansprüche der Lesben und Schwulen Bewegung
- Umkehr der Alterspyramide - neue Generationsverhältnisse,
- Erwartungen, Anspruch, Rechte Menschen mit Behinderung
- Ökonomische Umstrukturierungsprozesse und Polarisierungseffekte

Diversity bedeutet



das Achten, Wertschätzen und Fördern der menschlichen Vielfalt, sei es in Alter, Geschlecht, ethnischer und kultureller Herkunft, Hautfarbe, sowie andere physische Merkmale Behinderung, Religion, Weltanschauung sowie sexueller Identität.

Ursprung des Diversity-Ansatzes



These 2:

Diversity schätzen zu lernen ist aus einem historischen Prozeß entstanden.

Er ist ein Ergebnis des Kampfes von unterdrückten Gruppen um Anerkennung, Menschenwürde, Selbstbestimmung und Teilhabe an gesellschaftlichen Gütern.

Der Bürgerrechtsbewegung in USA.



Politische Ethnien, entstanden im Zuge der civil rights -
Bewegung in den USA

zuerst Schwarze und Chicanos, sowie indianische
Ureinwohner,

waren wegen Rassismus und dementsprechenden
Zuschreibungen, diskriminierte und marginalisierte
Gruppen,

die nun gegenüber der dominanten Anglo-Europäische
Mehrheit ihre Forderungen artikulierten.

Bürgerrechtsbewegung in USA



Der Ursprung des heutigen Ansatzes liegt in den Bürgerrechtsbewegungen in den USA

- des Kampfes von Amerikanern afrikanischer Abstammung, auch
- der Frauenbewegung und
- anderen bis dahin diskriminierten Gruppen um gerechte Teilhabe an der Gesellschaft.

Gesetzlicher Schutz vor Diskriminierung wegen Religion, ethnischer oder nationaler Herkunft, wegen die Folgen von rassistische Zuschreibungen, Geschlecht (Gender), einer Behinderung oder wegen sexueller Orientierung sind in unterschiedlichen Phasen der amerikanischen Geschichte durchgesetzt und zum Teil unterschiedlich gehandhabt worden.

Historische Entwicklung - UK / EU



Soziale Bewegungen entstanden in Ländern, die von europäischen Mächten kolonisiert wurden.

Diese sind auch für soziale Bewegungen in Europa verantwortlich (wie in Großbritannien).

UK - Antidiskriminierungsgesetzgebungen.

Diese Bewegungen sind Vorreiter im Kampf um Schutz vor Rassismus, der Diskriminierung in Europa, der Gesetzgebung um Minderheiten vor Diskriminierung und Rassismus zu schützen.



EU -Amsterdamer Vertrag Art 13

Die EU Richtlinien bilden die Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz der Bundesrepublik Deutschland und sind die direkte Folge der Abmachungen (Artikel 13) der EU der 12 Mitgliedsländer im Amsterdamer Vertrag (1997).

Grundsatz der Gleichheit und des Diskriminierungsschutzes sind ein Kernstück des europäischen Sozialmodells.

Strukturelle Rahmenbedingungen in Deutschland



Migrantinnen & Migranten

- institutionelle und strukturelle Diskriminierung
- Zuschreibungen & Abgrenzungsprozesse

(Ideologien die institutionelle & strukturelle Diskriminierung rechtfertigen.)

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)



These 3: Rechtsgrundlage setzt
neue gesellschaftliche Normen und
ermöglicht dadurch ihre Inanspruchnahme:
Wahrnehmung eines Rechts auf Teilnahme und
Anerkennung.

Erwartung an Managing Diversity - bezügl. Immigrantinnen / Immigranten



- Die Gestaltung von Vielfalt als positive Umsetzung von Rechten
- Neues Bild der Einwanderungsgesellschaft
- Umgang mit Pluralismus: Gemeinsamkeiten & Unterschiede
- Wertschätzung und neue Perspektiven
- Überwindung von institutioneller und struktureller Diskriminierung

Was bedeutet der Diversity-Ansatz?



- Diversity / Vielfalt gestalten
 - Vielfalt ist ein Vorteil und eine gesellschaftliche Ressource
 - Vielfalt gestalten ist ein positiver Schritt gegen Diskriminierung
 - Teilhabe an einer gemeinsamen Sache
 - Neue Perspektive - Kreativität - Innovation gewinnen
 - Eine Chance für jeden Einzelnen und die Gesamtheit sich vollständiger zu entfalten
 - Gesellschaftliche Barrieren verhindern Anerkennung und Entfaltung von Vielfalt
 - Barrieren abbauen - Equality - Gleichstellungspolitik

Merkmale der Organisationskultur



- Integration aller Gruppen auf allen Hierarchieebenen
 - Bessere Beteiligung Frauen und „Minderheiten“
- Solidarität aller betroffenen Gruppen
- Identifikation mit der Organisation
- Integration in informellen Netzwerken
- Neue Kommunikationsstrukturen nach Innen und nach Aussen
- Offenheit für neue Aufgaben und Ziele

Fortschritte und Beispiele einer Politik und Philosophie von M.D



- Visualisierung - Neue Bilder (ImmigrantInnen in den Medien)
- Zielsetzung / Teilnahme an allen Berufsfeldern und allen Hierarchien des Berufssystems
- Neue Ansätze in der Bildungs- & Aus- und Weiterbildungspolitik



ENDE